



## Newsletter 3/07

**Liebe Kanadafreunde,**

da in den vergangenen Jahren immer mehr unserer europäischen Kunden konkrete Fragen zur Einwanderung hatten, haben wir uns in den letzten Monaten mit **Immigrationsaspekten** intensiver auseinandergesetzt. Wie ich schon in einem unserer vorigen Newsletter erwähnt hatte, empfehlen wir für Einwanderungsberatung die **englisch- und deutschsprachige** Rechtsanwältin/Notarin **Suzanne Rix** der Rechtsanwaltskanzlei **Cox & Palmer**, bei welcher auch der **deutsche Honorarkonsul Anthony L. Chapman** als Rechtsanwalt/Notar arbeitet. Teil dieser Kanzlei sind übrigens weitere **170 Rechtsanwälte und Notare**, von welchen immer mehr die deutsche Sprache erlernen. **Suzanne Rix** hat sich in den letzten Jahren als eine sehr kompetente und faire Ansprechpartnerin für unsere Kunden erwiesen, und daher haben wir uns entschlossen, sie in noch größerem Maße in die Immigrationsberatung unserer Kunden zu involvieren.

Wer in den letzten 20 Jahren den Werdegang Kanadas und unserer Firmen mitverfolgt hat, dem wird wahrscheinlich aufgefallen sein, daß viele unserer heutigen Mitarbeiter, frühere Immobilienkunden unserer Firmen sind. Überhaupt wird das **Thema der Auswanderung** mittlerweile auch in den europäischen **Massenmedien** immer mehr behandelt, und wir sind in den vergangenen Monaten auch von einigen europäischen Fernsehsendern (u. a. Janus TV für Kabel 1) angesprochen worden, um bei Sendungen beratend mitzuwirken. Ich weiß noch nicht genau, wann die deutschen Kamerateams zu diesem Zweck nach Kanada kommen, gehe aber davon aus, daß wir in den nächsten 24 Monaten auch zu deutschsprachigen Fernsehsendungen viel beitragen werden.

**Immigration** wird nicht nur von deutschsprachigen Menschen mit viel Interesse beobachtet und verfolgt, sondern genauso von der **kanadischen Regierung**. **Kanada wirbt mittlerweile immer aktiver in Europa, um gut ausgebildete Arbeitskräfte für Kanada zu begeistern**, da hier zunehmend ein Arbeitskraftmangel besteht. Unsere Firmen haben immer den großen Vorteil gehabt, bei Neueinstellungen auf einige Kunden zurückgreifen zu können, die ohnehin auswandern wollten. Diese Möglichkeit haben natürlich die kanadische Regierung und andere Firmen nicht. Deshalb sind Mitte Februar **ca. 10 der größten lokalen Firmen und ca. 15 Repräsentanten einzelner Regierungsdepartments** in Port Hawkesbury zu einer 3 stündigen Debatte mit der **Nova Scotia-Immigrationsministerin Carolyn Bolivar-Getson** und der **stellvertretenden Immigrationsministerin Elizabeth Mills** zusammengekommen. Interessanterweise kam bei diesem Meeting zu Tage, daß Canadian Pioneer Estates Ltd. von allen hier ansässigen Firmen, die in den letzten beiden Jahrzehnten mit Immigranten zusammengearbeitet haben, prozentual scheinbar die größte Anzahl an Immigranten eingestellt hat.

In den vergangenen 3 Jahren haben die Provinzen zunehmend ein Entscheidungsrecht erhalten, wer (wann) (wo) einwandern darf. Dieses hängt damit zusammen, daß die einzelnen **Provinzregierungen** behaupten, besser beurteilen zu können, welche Kategorie von Immigranten in der Provinz gesucht werden, im Gegensatz zu einer Bundesregierung, die natürlich ganz Kanada abdeckt. Der **erste Immigrationsminister unserer Provinz** war **Rodney MacDonald**, und ich hatte mit ihm in unserem **Canada Cultural Center** in Aulds Cove 2006 ein langes Meeting bezüglich Immigration. Da er mittlerweile **Regierungschef (Premier)** der Provinz Nova Scotia geworden ist, folgen



nun den von ihm gesetzten Richtlinien auch die momentan amtierende **Immigrationsministerin Carolyn Bolivar-Getson** und die **stellvertretende Immigrationsministerin Elizabeth Mills**, welche ebenso kompetent und interessiert Immigrationsaspekte der Provinz bearbeiten. Beide Minister wissen um die Wichtigkeit der Immigration. Natürlich wird nun aber auch der Provinzregierung bewußt, daß sie im Gegensatz zur Bundesregierung erst wenige Jahre Immigrationerfahrung vorzeigen kann. Bei unserem 25 köpfigen Meeting in Port Hawkesbury war schon einige Wochen vorher klargeworden, daß Elizabeth Mills und ich in einem späteren, persönlichen Meeting bezüglich **Immigrationsfragen** noch mehr auf Einzeldetails eingehen wollten. Um hier einen konstruktiven Gedankenaustausch in die Wege zu leiten, habe ich Anfang des Monats die stellvertretende Immigrationsministerin Elizabeth Mills zu einem persönlichen zweistündigen Gespräch im **Ministerium in Halifax** getroffen. Weiterhin waren, auf meine Bitte hin, auch Suzanne Rix und die seit vielen Jahren amtierende **Hauptdirektorin der Immigrationsbehörde Carmelle d'Entremont** bei diesem Gespräch anwesend.

Ein wesentlicher Teil dieses Treffens im Ministerium bestand daraus, daß ich auf Bitte der stellvertretenden Immigrationsministerin Elizabeth Mills meinen Lebenslauf und die Geschäftsverläufe unserer Firmen innerhalb der letzten 20 Jahre hier in Kanada beschrieben habe. Beides schien auch für Carmelle d'Entremont und Suzanne Rix von großem Interesse zu sein.

In meinen ersten Jahren in Nova Scotia war ich öfter für die damals auch in Sydney bestehende Immigrationsbehörde bei Übersetzungen tätig und habe dadurch, neben meiner eigenen Einwanderung, einen klaren Einblick bezüglich anderer Immigrationsfragen erhalten können. Weiterhin sind in den vergangenen Jahren ca. 40 unserer Kunden nach Nova Scotia ausgewandert, von denen viele in den Anfangsjahren für Canadian Pioneer Estates Ltd. gearbeitet haben, um in Nova Scotia Fuß zu fassen und sich danach selbstständig zu machen. Natürlich sind auch viele dieser Immigranten beim Canadian Pioneer Team geblieben und bilden bis heute einen essentiellen Bestandteil unserer Firmen.

Offensichtlicher Weise war auch mein Werdegang in Kanada ein Beispiel dafür, daß **Immigranten Kanadiern Arbeit nicht wegnehmen**, sondern eher **Arbeitsplätze für Kanadier schaffen**. Nach meinen anfänglichen Jahren als Schweißer in einer Kohlemine, Holzfäller sowie Anstreicher habe ich die erste unserer Firmen gegründet. Mittlerweile sind es 3 Firmen, die mit unseren Subunternehmern zusammen weit über 50 Arbeitsplätze geschaffen haben. Solche Fakten sind natürlich besonders für Immigrationsminister und andere Regierungsmitglieder wertvoll, denn die Minister sind oft nur in Gesetzesvorschläge bzw. -verabschiedungen involviert, aber weniger in die Phase nach der eigentlichen Immigration. In jedem Fall ist Nova Scotia aktiv dabei, in Deutschland gut ausgebildete Arbeitskräfte anzuwerben und wird derartige Vorhaben auch weiterhin ausbauen. Ich darf allen Lesern versichern, daß Nova Scotia Einwanderern sehr positiv gegenübersteht, vorausgesetzt, daß diese auch irgendetwas nach Kanada mitbringen, was für Kanada interessant ist. Meist geht es hier natürlich um **Skilled worker (gut ausgebildete Facharbeiter) oder Investoren**.

**Kanada ist ein Land, das im Gegensatz zu den meisten anderen westlichen Industrienationen Schulden abbezahlt, Sozialleistungen verbessert, Steuern senkt und praktisch alle erdenklichen Rohstoffreserven dieser Welt besitzt.** Davon abgesehen, daß wir hier **gute Schulen und Universitäten** haben (unser nächster Newsletter wird sich mit der Universität in Antigonish befassen) und natürlich auch eine sich **immer weiter verbessernde Infrastruktur**, ist eigentlich jedem klar, daß **Kanada das Land der Zukunft** ist. Wer für seine **Familie** ein Land mit einer **positiven Zukunft** und Ausrichtung sucht, sollte sich Kanada wirklich mal genauer



anschauen. Kanada braucht kompetente, hart arbeitende, gut ausgebildete, kooperations- sowie teamfähige Immigranten und natürlich keine unrealistischen Träumer. Es sollte sich keiner vormachen, daß Kanada das uneingeschränkte Paradies ist. Auch hier muß man hart arbeiten, meist in den Folgejahren der Immigration noch härter als im alten Heimatland. Dafür hat man auf der anderen Seite unter anderem auch eine **kostenlose, gute Krankenversicherung** und ebenso natürlich auch eine **vernünftige Altersruheversorgung (und das in einem Land mit einer gesunden Zukunftsperspektive)**.

Aus der Erfahrung der letzten 20 Jahre möchte ich einigen Lesern den folgenden Rat mit auf den Weg geben: Wer den Wunsch einer Auswanderung hegt, sollte sich gut überlegen, warum und wie man auswandern möchte und vor allen Dingen ganz klar planen. Ein Auswanderer sollte nicht davon ausgehen, daß der Schritt in ein neues Land möglicherweise bestehende persönliche oder soziale Probleme, die man eventuell früher im Heimatland gehabt hat, verschwinden läßt. Einige der Auswanderer nehmen erfahrungsgemäß persönliche Probleme mit sich, und manchmal treten diese Probleme im neuen Heimatland sogar noch viel stärker zu Tage. Es sind auch schon genügend Leute in Kanada gescheitert, die ihre persönlichen Probleme mit nach Kanada gebracht haben und auch hier nicht bewältigen konnten.

Wir alle, die wir ausgewandert sind, sahen für uns und unsere Familien in Kanada **bessere Zukunftschancen** und eine **bessere Lebensqualität**. Das heißt aber nicht, daß in Europa alles schlecht ist.

Daß die Kanadier z.B. an deutschen Fachkräften interessiert sind, zeigt den Stellenwert von „Made in Germany“. Bevor sich nun irgendwer mit dem Gedanken einer Auswanderung trägt, würde ich jedem raten, sich Kanada, bzw. Nova Scotia erst mal bei einem **schönen Urlaub** anzuschauen und vielleicht auch bei uns im **Canada Cultural Center** vorbeizukommen. Erfahrungsgemäß trifft man hier viele weitere Immigranten, die Teil eines großen Netzwerkes sind und somit oft eine zusätzliche wertvolle Informationsquelle für Newcomer sein können. Mit dieser Einladung möchte ich auch den heutigen Newsletter beenden. Für heute verbleibe ich,

mit besten Grüßen aus Kanada

Ihr Rolf Bouman

Geschäftsführer/Gründer  
Canadian Pioneer Estates Ltd.

**CANADIAN PIONEER ESTATES LTD.**  
**Zweigstelle - Auld`s Cove**

Tel. 1-902-747-2733  
Fax 1-902-747-2755

[www.immobilien-kanada.de](http://www.immobilien-kanada.de)  
[info@immobilien-kanada.de](mailto:info@immobilien-kanada.de)